

Kontakt für Fragen und Anregungen:

Alexandra Avermiddig

Referentin für religionspädagogische Begleitung von Kindertageseinrichtungen
Gemeindereferentin

Erzbistum Hamburg

Erzbischöfliches Generalvikariat

Abteilung Kita

Referat Religionspädagogik in Kindertageseinrichtungen

Am Mariendom 4

20099 Hamburg

Tel.: (040) 24877142

Mobil: 0162 - 2137906

E-Mail: avermiddig@erzbistum-hamburg.de

Dompfarrei St. Marien

Am Mariendom 7

20099 Hamburg

E-Mail: avermiddig@mariendomhamburg.de

Bildnachweis

Ausmalbilder auf den Seiten 5, 12, 14, 16: www.familien234.de

Fotos auf den Seiten 1, 3, 32, 33: Alexandra Avermiddig

Dieses Heft ist lizenziert nach CC-BY-NC-ND 4.0

DOMPFARREI ST. MARIEN



Am Mariendom 7
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de

Mit Anna und Molly Mäh auf den Spuren Jesu



Ein Escape-Spiel für Familien mit Grundschulkindern

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Auf dieser Seite habt ihr Platz, euch Notizen zu machen!

hier haltet ihr etwas ganz Besonderes in den Händen: Ein Escape-Spiel für zu Hause.

Vielleicht habt ihr ja so ein Spiel zu Hause schon mal gespielt oder gelesen. Dieses ist so ähnlich, nimmt euch aber mit in die Welt der Bibel.

Anna und Molly Mäh erleben etwas ganz Merkwürdiges. Sie begeben sich auf eine Zeitreise in die Welt der Bibel und ihr begleitet sie. Aber natürlich wollen Molly Mäh und Anna schnell wieder nach Hause. Dafür brauchen sie euch.

Ihr müsst die Geschichte lesen, verschiedene Rätsel lösen, knobeln, forschen, um am Ende Molly Mäh und Anna wieder nach Hause zu holen.

Aber ich will euch nicht zu viel verraten. Um mitzuspielen braucht ihr:

- eine Bibel oder Smartphone/ Laptop/ etc mit Internetzugang, um Bibelstellen zu finden und lesen zu können.
- etwas zu schreiben (Stifte und Papier)
- eine Schere
- ca. 1h Zeit (wenn ihr schnell seid, braucht ihr weniger, wenn ihr länger braucht, macht das auch nichts - Pausen sind auch erlaubt)

Auf der nächsten Seite beginnt die Geschichte. Lest bis zum ersten Rätsel. Dort müsst ihr einen Code (eine dreistellige Zahl herausfinden). Vergleicht diesen in der Tabelle auf Seite 33. Dort könnt ihr sehen, ob der Code richtig ist, und erfahrt, auf welcher Seite ihr weiterlesen könnt.

Außerdem findet ihr auf Seite 34 noch ein paar Hilfen, falls ihr nicht weiterkommt.

Viel Spaß!



Alexandra Avermiddig

Gemeindereferentin am Mariendom
Referentin für religionspädagogische Begleitung von Kitas

Tipps

Und hier findet ihr Tipps, falls ihr mal nicht weiterkommt.

Rätsel Seite	Tipps
4	Für 1. und 3. Ziffer: Lies nach im Evangelium nach Matthäus, Kapitel 2, Verse 1-12 Für 2. Ziffer: Schau mal in einen Kalender.
6	Ihr müsst auch von unten nach oben und schräg suchen
8	Das Labyrinth schafft ihr bestimmt ohne Tipp
9	Einfach den Text nochmal lesen und das Wort SELIG zählen. Dann die beiden Vergleiche finden und die Buchstaben von beiden Wörtern zusammenzählen. Zum Schluss die beiden Ziffern addieren und natürlich 10 abziehen.
10	1 Bauer 2 Beine, 1 Hund 4 Beine, 10 Kühe 40 Beine, 20 Kälber 80 Beine → und jetzt die Beine addieren
12	5 Brote, 2 Fische, 12 Körbe
14	Schaut genau hin (Steine, Gewänder, Gebäude)
16	Einfach zählen; 13 => 1+3; Öllampen sind keine Kerzen
18	Wenn ihr alle Wörter gefunden habt, findet ihr den Code von oben nach unten geschrieben.
21	Schneidet das Puzzle auseinander und legt es so zusammen, das ihr drei Ziffern erkennen könnt.
23	Lest den Text aufmerksam. Dann findet ihr die Antworten ganz leicht.
25	10000:2 / vom Ergebnis die Nullen streichen 2x4 1x4
28	Faltanleitung mit Bildern unter http://servietten-falten.tips/servietten-falten-kreuz-weiss/

Das Schaf Molly Mäh und Anna sind mal wieder im Mariendom unterwegs. Nachts natürlich und alleine. Damit sie auch ja keiner sieht. Außerdem ist es im Dom immer so schön gruselig, wenn nur noch ein paar Opferlichte brennen und es ansonsten fast ganz dunkel ist.

Vorsichtig schleichen die beiden Richtung Altarraum. Sie wollen jetzt, Mitte Januar, noch einen Blick auf die Krippe werfen, bevor diese in den nächsten Tagen abgebaut wird. Schritt für Schritt schleichen sie Säule für Säule vorwärts.

„Molly Mäh?“ fragt Anna.

„Was ist denn? Määhhh.“ fragt Molly Mäh zurück.

„Ich weiß nicht. Irgendwie ist heute etwas anders als sonst. Ich habe so ein Kribbeln im Bauch,“ meint Anna.

„Ach, wirst du plötzlich zum Angsthäsen? Wir sind doch nicht zum ersten Mal nachts im Dom!“ spottet Molly.

Anna schweigt. Immer weiter gehen die beiden nach vorne. Vorsichtig spähen sie in den Statioengang und können dort die große Figur des auferstandenen Jesus erkennen, die vom Licht draußen erhellt wird. So golden wie diese Figur ist, leuchtet sie sogar, wenn es fast ganz dunkel ist.

Vorbei an der Reliquie des heiligen Ansgar (ein Unterarmknochen – Molly Mäh findet das ganz seltsam) kommen Anna und das Schaf ganz vorne an. Rechts vom Altarraum, vor dem Marien-Relief, ist die Krippe aufgebaut. Eine ganze Landschaft, nicht nur mit dem Stall, sondern auch kleinen Hügeln und Weiden und natürlich Schafen, Hirten und Königen. Im Stall sind Maria und Josef und das Jesuskind liegt in der Krippe.

Ganz andächtig sitzen Anna und Molly vor der schönen Landschaft.



„Määhhhh, hast du das gesehen?“ fragt Molly Mäh plötzlich erschrocken. „Das Jesuskind hat uns zugeblinzelt!“

„Ach Quatsch! Das kann doch gar nicht sein!“ meint Anna. Schaut aber gemeinsam mit Molly noch einmal genau hin.

Und da passiert es schon wieder! Das Jesuskind blinzelt ihnen zu. Aus lauter Schreck krallt sich Anna in das Fell von Molly Mäh.

„Määhhhh!“ will Molly schon protestieren, da wird es um sie herum plötzlich sehr hell und der ganze Dom scheint sich um sie herum zu drehen.

Nach und nach löst sich der Dom auf und eine ganz andere Landschaft erscheint. Immer noch ist es mitten in der Nacht. Doch als das Licht verlischt und das Drehen zu Ende ist, befinden sich Molly Mäh und Anna auf einem Feld vor einem Stall. Um sie herum lagern ein paar Hirten mit ihren Schafen. Auch ein Kamel steht vor dem Stall. Über dem Stall leuchtet ein heller Stern.

Verwundert schauen sich die beiden an.

„Wir sind doch nicht etwa...“ beginnt Anna erstaunt.

„Doch! Wir sind beim Jesuskind gelandet!“ freut sich Molly Mäh und hüpfte auf den Eingang des Stalles zu. Anna beeilt sich hinterher zu kommen. Vorsichtig wollen die beiden die Tür öffnen, doch diese scheint verschlossen zu sein. Da taucht ein Blatt mit einem Rätsel vor ihnen auf.

Rätsel 1

Hallo, liebe Reisende!

Ihr wollt den Stall betreten?

Dann löst dieses Rätsel.

Drei Zahlen sollt ihr finden,
dann wird die Tür nichts binden.

1. Wie viele Geschenke brachten die Weisen aus dem Morgenland mit?
2. An welchem Tag feiern wir Heiligabend (Tag/ Monat)? Addiert die vier Ziffern miteinander.
3. Wie viele Sterne zeigen den Weg zum Jesuskind?

Lösungen

Liebe Kinder,

Hier könnt ihr gucken, ob der Code, den ihr gefunden habt, stimmt.

Wenn ihr den Code in der Tabelle findet, erfahrt ihr auch, auf welcher Seite es weitergeht.

Code	Hier geht es weiter: Seite
048	20
126	13
263	15
391	10
417	26
479	5
521	24
584	23
654	31
752	11
831	9
998	7
Nach dem Kreuz falten	17



Dieses Mal scheint es sich lange, sehr lange zu drehen, aber endlich wird alles wieder ruhig und die beiden erkennen, wo sie gelandet sind. Sie sitzen wieder im Mariendom, allerdings direkt vor dem Ambo, dem Lesepult, an dem immer aus der Bibel vorgelesen wird. Im Dom ist es immer noch recht dunkel und Anna und Molly hören draußen den Regen prasseln.

„War das jetzt echt oder haben wir geträumt?“ fragt Anna leise.

„Keine Ahnung, määhhhh!“ meint Molly und gähnt herzhaft. „Auf jeden Fall können wir den anderen Kindern nächstes Mal ganz viel erzählen. Genau das wollte Jesus doch auch von uns, oder? Määhhhh!“

„Du hast recht,“ antwortet Anna und fängt auch an zu gähnen. „Aber jetzt muss ich erst einmal ausgiebig schlafen.“

Leise schleichen die beiden wieder durch den Mariendom Richtung Ausgang. Als sie an den Opferkerzen vorbeikommen, zündet Anna eine Kerze an und spricht ein Gebet:

„Lieber Gott, danke, dass wir dieses tolle Abenteuer erleben durften. Danke, dass wir Jesus und seine Freunde kennenlernen konnten. Wir wollen gerne von dir und Jesus erzählen. Bitte hilf uns dabei. Amen!“

„Määhhhh!“ macht Molly, um das Gebet zu bekräftigen.

Im Pfarrhaus angekommen, machen es sich beide gemütlich, kuscheln sich aneinander und schlafen ganz schnell ein.

ENDE



Nachdem Anna und Molly Mäh fertig gepuzzelt haben, geben sie die Zahlen wieder in das Zahlenschloss ein. Inzwischen haben sich die beiden daran gewöhnt, was dann passiert.

Dieses Mal landen sie mitten in der Wüste. Naja, nicht ganz. Sie stehen direkt an einem Fluss. Und mitten in dem Fluss steht ein Mann mit langem Bart. Nach und nach kommen Menschen zu ihm in den Fluss und lassen sich untertauchen. Dazu hält der Mann lange Reden. Er sagt zum Beispiel: „Ich taufe euch nur mit Wasser. Der, der nach mir kommt, wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen!“

„Das muss Johannes sein,“ meint Anna zu Molly Mäh. „Der Cousin von Jesus. Und der Fluss muss der Jordan sein. Und wenn wir jetzt hier sind, kann Jesus auch nicht weit sein! Schau mal! Der könnte es doch sein.“

Anna zeigt auf einen jungen Mann in einem langen Gewand, der langsam durch die wartenden Menschen geht, in den Fluss steigt und vor Johannes stehen bleibt.

„Du hier bei mir?“ fragt Johannes den jungen Mann erstaunt. „Jesus, du solltest doch eigentlich mich taufen und nicht ich dich!“ Doch Jesus antwortet ihm: „Lass es nur zu! Es soll so sein!“

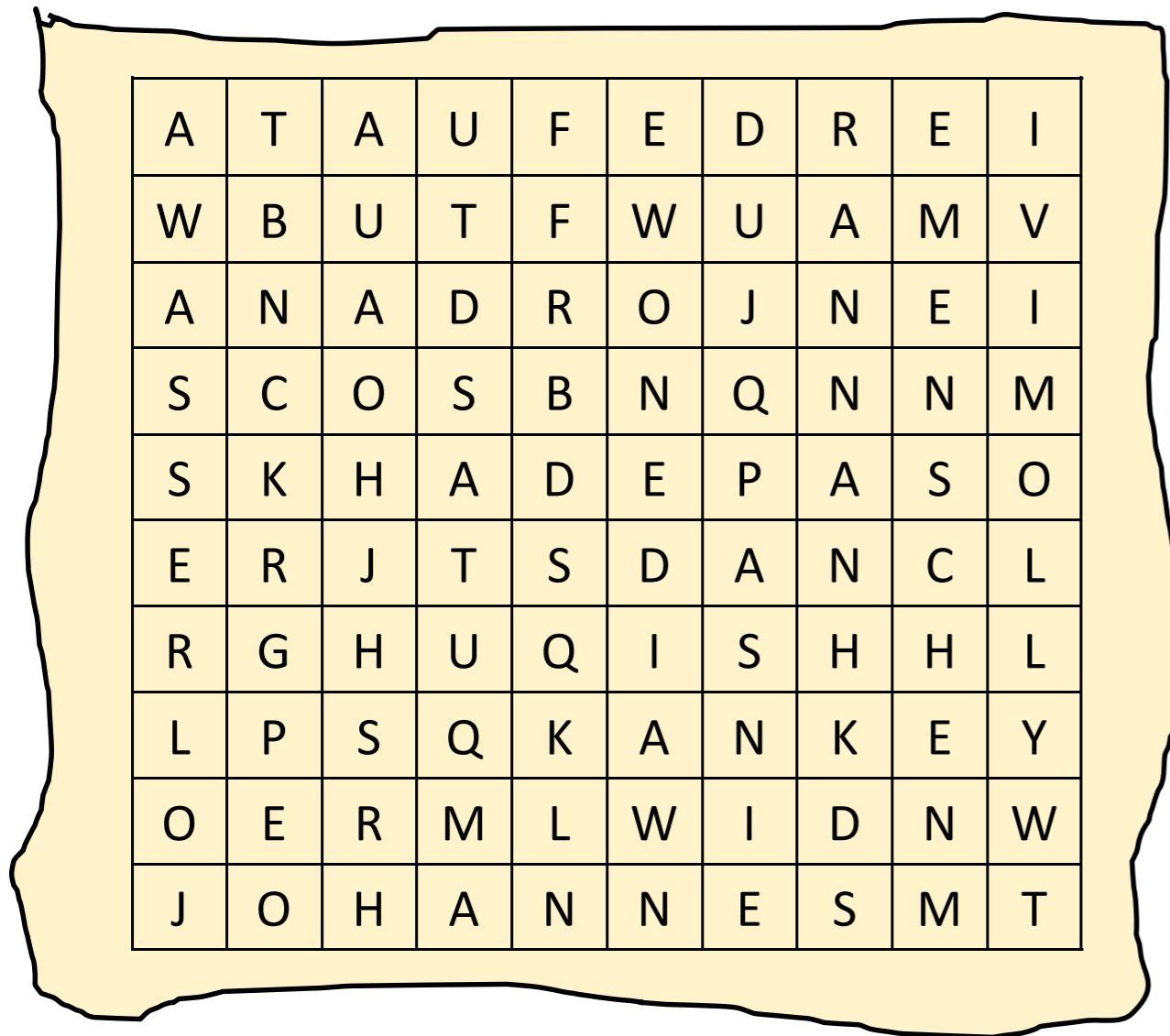
Da gibt Johannes nach. Jesus betet und Johannes taucht ihn in das Wasser. Als Jesus wieder auftaucht, brechen die Wolken am Himmel auf. Aus der Wolkenlücke erscheint eine Taube, die auf Jesus zufliegt. Gleichzeitig ertönt eine laute Stimme aus dem Himmel: „Das ist mein geliebter Sohn! An ihm habe ich Gefallen gefunden!“

Anna und Molly Mäh sehen dem Ganzen fasziniert zu. Da tritt ein junger Mann zu ihnen.

„Hier, das soll ich euch geben,“ sagt er und verschwindet gleich darauf. Anna hält wieder einen Zettel in der Hand. Dieses Mal mit vielen Buchstaben darauf.



Quelle: www.familien234.de - Ausmabild zum Fest Taufe des Herrn im Lesjahr B / Mk 1,7-11



Sucht die Wörter:

- Taufe
- Wasser
- Jordan
- Jesus
- Johannes
- Menschen
- Molly
- Anna

Findet noch die drei Zahlen und bringt diese in die Reihenfolge von groß nach klein.

Das neue Rätsel war ganz schön knifflig. Ein weiteres Mal gibt Anna die Zahlen in das Zahlenschloss ein. Die Truhe öffnet sich und Anna und Molly wirbeln wieder durch Zeit und Raum.

Als alles um sie herum wieder normal wird, stehen sie mit Jesus, den Jüngern und einigen anderen Freunden am Fuß des Ölbergs.

„Da seid ihr ja wieder,“ begrüßt Simon die beiden. Auch die beiden Marias winken ihnen zu. Jesus bittet alle um Ruhe: „Hört zu! Ich habe einen Auftrag für euch! Ich werde zu meinem Vater zurückkehren und ihr werdet mich nicht mehr sehen.“

Aufgeregt beginnen die Jünger miteinander zu tuscheln. Jesus hebt beruhigend die Hand.

„Ihr aber sollt meine Zeugen sein. Ihr sollt von mir erzählen. Zuerst hier in Jerusalem, später dann in der ganzen Welt. Lehrt andere, mir zu folgen. Tauft sie! Und sorgt euch nicht! Mein Heiliger Geist wird immer mit euch sein!“

Dann steht Jesus auf, segnet seine Freunde und geht den Ölberg hinauf. Die anderen blicken ihm nach. Anna und Molly Mäh gehen Jesus sogar ein Stück hinterher. Sie wollen nicht, dass er geht. Sie wollen bei ihm bleiben.

Jesus dreht sich um und blickt noch einmal auf seine Freunde. Er lächelt. Er lächelt auch noch, als er Molly und Anna anschaut.

„Ihr zwei! Danke, dass ihr mich begleitet habt. Ihr müsst jetzt auch heimkehren. Seid gesegnet.“ Dann hebt Jesus seine Arme in den Himmel und wird wie von einer unsichtbaren Hand in den Himmel gehoben.

Anna, Molly und die Freunde Jesu blicken ihm nach, bis er in einer Wolke verschwunden ist.

Irgendwie will sich keiner auf den Weg machen. Da erscheinen plötzlich zwei Engel: „Was schaut ihr noch in den Himmel? Eines Tages wird Jesus zurückkehren, so wie ihr ihn habt gehen sehen. Und ihr zwei,“ die Engel blicken Anna und Molly Mäh an. „Ab nach Hause!“

Und während die Freunde Jesu langsam den Ölberg hinunter Richtung Jerusalem gehen, fängt wieder alles an sich zu drehen und ein helles Licht hüllt Anna und Molly ein. Ganz ohne die Truhe.

Dieses Mal landen Anna und Molly Mäh in einem Haus. In der Ecke liegt ein kleiner Strohhaufen. Die beiden sind so müde, dass sie sich erst einmal auf das Stroh legen und tief und fest einschlafen.

Nach einigen Stunden wachen die beiden auf, weil es im Haus einen unglaublichen Krach gibt. Das ganze Haus ist voll mit Menschen. Alle reden durcheinander. Auf einem Stuhl am Tisch sitzt Jesus und spricht mit einigen. Viele haben einfach Wünsche an ihn. Er soll ihnen helfen, soll sie heilen, soll bei ihnen zu Besuch sein, ihnen von Gott erzählen und so weiter. Jesus aber bleibt geduldig. Im Gegensatz zu seinen Freunden, die draußen aufpassen, dass das Haus nicht aus allen Nähten platzt.

Plötzlich scheint aber genau das zu passieren. Auf Molly und Anna rieseln Lehm und Stroh herab. Und dann leuchtet die Sonne durch das Dach. Ein riesiges Loch klafft über den beiden auf.

Alle im Raum starren irritiert nach oben. Ganz langsam senkt sich eine Bahre mit einem Mann darauf herab. Oben am Loch im Dach hocken vier Männer, die Freunde des Mannes, und haben die Seile in der Hand.

„Macht Platz! Macht Platz!“ rufen alle durcheinander.

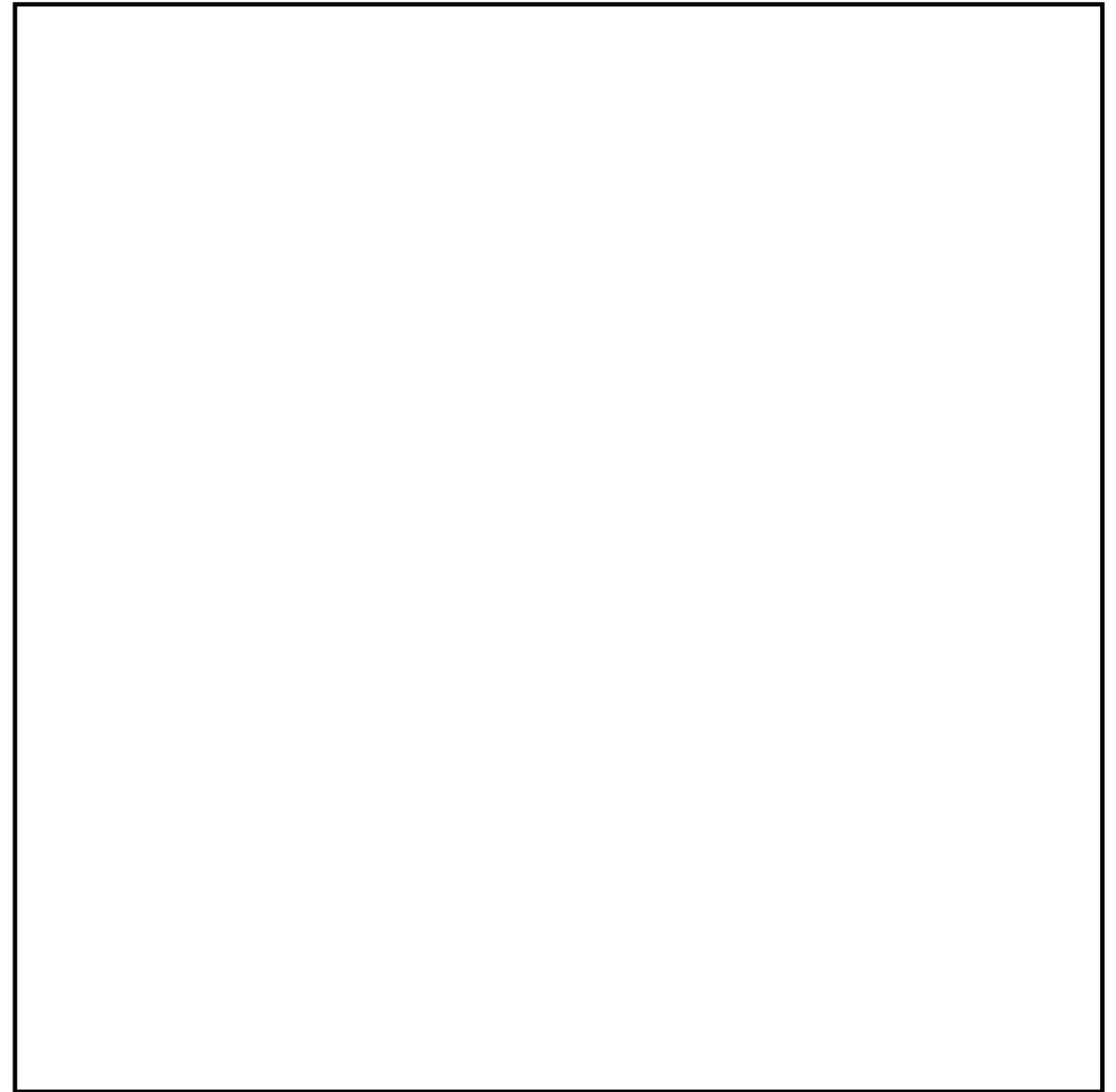
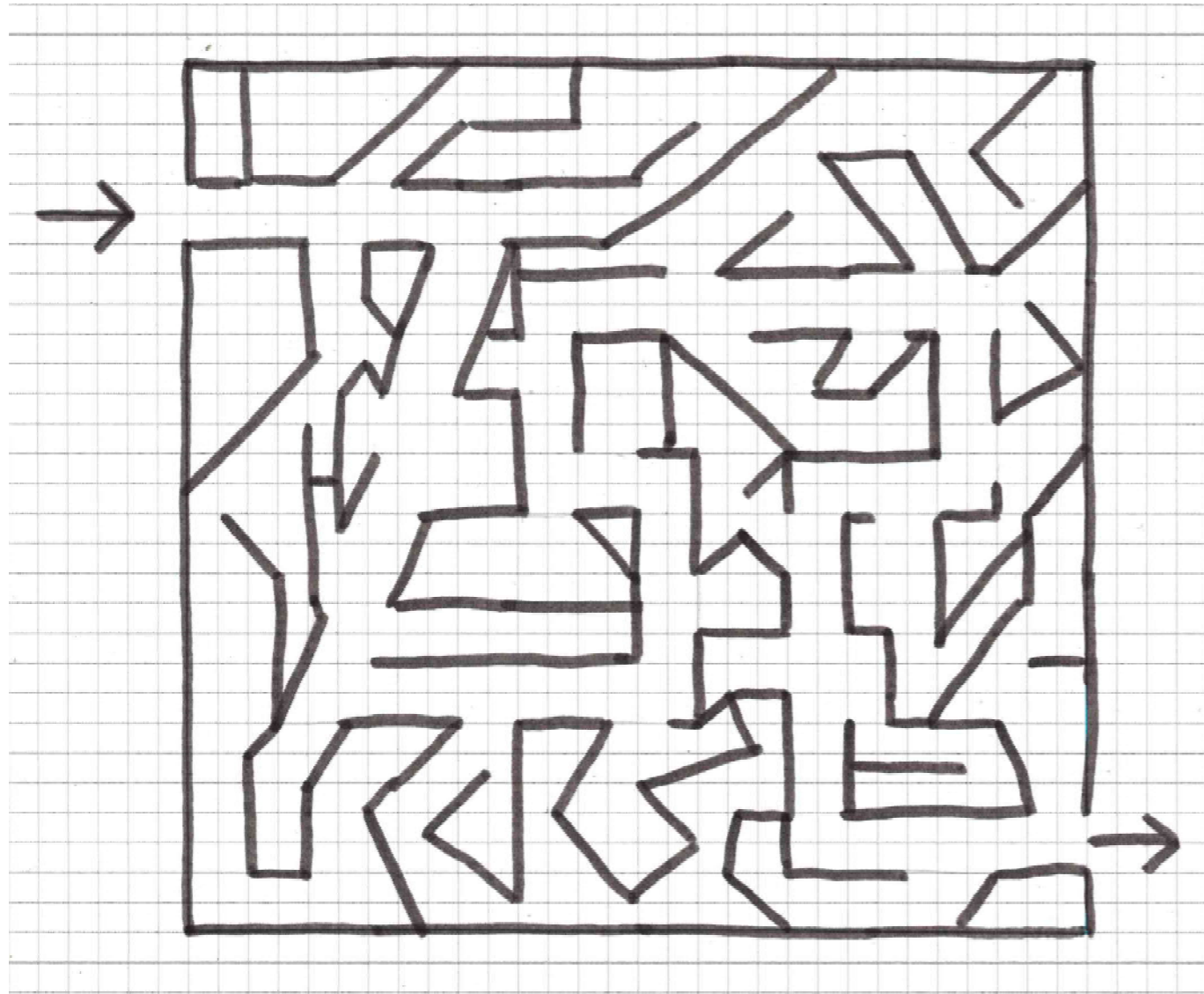
Endlich ist der Mann auf der Bahre auf dem Boden angekommen. Nun können alle sehen, dass er gelähmt ist. Nicht einmal die Hand kann er heben, um Jesus zu grüßen. Jesus steht auf und geht zu ihm. Er blickt nach oben zu den Freunden des Gelähmten und lächelt sie an.

„Euer Glaube hat ihm geholfen!“ ruft er nach oben. Dann blickt er den gelähmten Mann an und sagt: „Steh auf! Deine Sünden sind dir vergeben!“

Molly und Anna staunen nicht schlecht, als der Mann plötzlich aufsteht. Ganz ruhig steht er da und blickt Jesus einfach nur an. Dann nimmt er seine Bahre und verlässt das Haus.

Der Lärm im Haus wird ohrenbetäubend und schnell flüchten Molly und Anna mit ihrer Truhe nach draußen.

Dort angekommen erstarrt wieder alles um sie herum. Nur der Wind scheint ihnen etwas zuzuflüstern: „Findet den Weg durch das Labyrinth und findet die Zahlen!“ Im Sand vor ihnen ist deutlich ein richtiger Irrgarten zu erkennen.



Die Jünger und ein anderer Freund, Josef von Arimathäa, kümmern sich darum, dass Jesus von Kreuz abgenommen und begraben wird. Anschließend treffen sie sich alle wieder in dem Raum, in dem sie noch vor wenigen Stunden gefeiert haben, und trauern gemeinsam.

Als Anna ein quadratisches Stück Papier findet, beginnt sie zu falten, um sich die Zeit zu vertreiben:

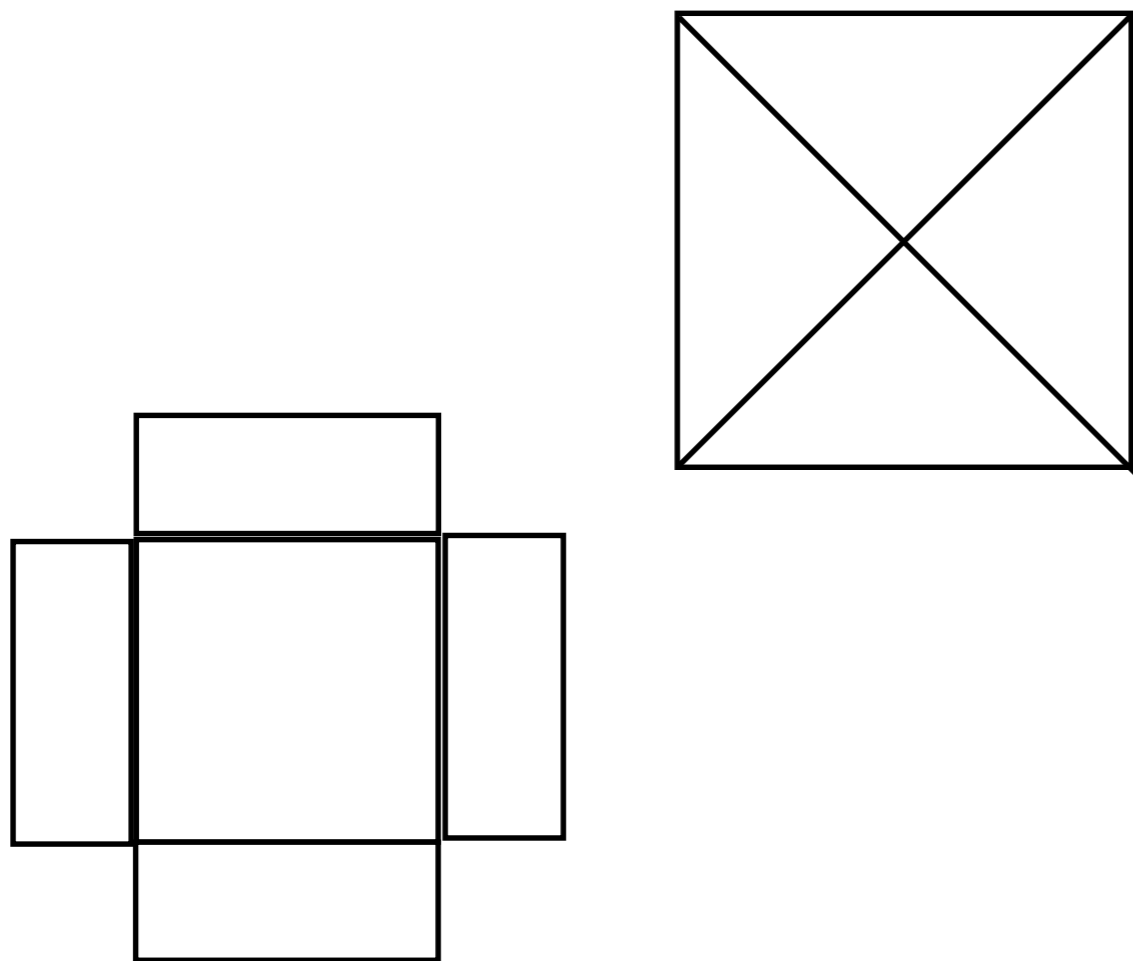
Erst einmal faltet sie das Papier so, dass ein Kreuz darauf entsteht.

Dann faltet sie alle Ecken bis zur Mitte.

Anschließend dreht sie das Papier um und faltet bei dem kleiner gewordenen Quadrat wieder die Ecken nach innen.

Ein weiteres Mal dreht sie das Papier um und wieder faltet sie die Ecken bis zur Mitte.

Jetzt ist sie fast fertig. Sie muss nur noch die Ecken „ausklappen“, dann hat sie ein kleines Kreuz aus Papier.



Als das Drehen um Anna und Molly Mäh endlich aufhört, sind die beiden nicht mehr an einem Fluss, sondern an einem See. Neugierig blicken sich die beiden um.

Um sie herum sind nirgendwo Häuser zu sehen. Nur ein kleines Fischerboot liegt am Ufer des Sees. Trotzdem sind viele Menschen bei ihnen. Sie alle blicken den Hügel hinauf.

Oben auf dem Hügel sehen Anna und Molly Mäh Jesus. Ganz ruhig steht er da und blickt auf die Menschen um ihn herum. Nach und nach setzen sich die Menschen hin. Anna und Molly drängeln sich soweit wie möglich nach vorne und suchen sich einen gemütlichen Platz ganz in der Nähe von Jesus. Dann beginnt Jesus zu reden. Gar nicht laut, aber alle können ihn trotzdem verstehen.

„Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.“

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Anna und Molly hören fasziniert zu, auch wenn sie nicht alles verstehen.

Da dreht sich eine junge Frau zu ihnen um und fragt: „**Habt ihr auch gut zugehört? Dann könnt ihr mir bestimmt diese Fragen beantworten: Wie oft kam das Wort SELIG vor? Das ist eure erste Zahl für den Code. Und womit vergleicht Jesus uns Zuhörer? Nehmt die beiden Wörter und zählt die Buchstaben. Damit habt ihr eure zweite Zahl. Addiert die beiden Zahlen, die ihr durch meine Fragen habt und zieht die Anzahl der zehn Gebote ab. Dann ist euer Code komplett.**“

Dann dreht sich die Frau wieder Jesus zu und konzentriert sich ganz auf ihn.

Anna und Molly versuchen sich zu erinnern. Das fällt ihnen ganz schön schwer, da sie inzwischen sehr müde sind. Aber nach und nach finden sie die Zahlen.

Lest weiter auf Seite 17.

Nachdem Molly Mäh und Anna etwas nachgedacht und die Ziffern laut ausgesprochen haben, schwingt die Tür auf und warme Luft strömt ihnen entgegen.

„Da seid ihr ja,“ sagt Maria und lächelt sie freundlich an. „Kommt rein und ruht euch etwas aus. Das muss für euch ja ein großer Schreck gewesen sein.“

„Oh ja,“ meint Anna. „Aber irgendwie ist es auch toll hier zu sein! Das alles kommt mir vor wie ein Traum.“

„Määhhhh, dafür riecht es hier aber ganz schön doll nach Ochse,“ beschwert sich Molly Mäh und rümpft die Nase.

Alle lachen, nur der Ochse brüllt beleidigt.

Nach ein paar Stunden, es wird allmählich hell draußen, verabschieden sich die Weisen aus dem Morgenland. Am liebsten würden Molly Mäh und Anna mit ihnen reisen. Schließlich hat Anna noch nie auf einem Kamel gesessen. Aber leider geht das nicht.

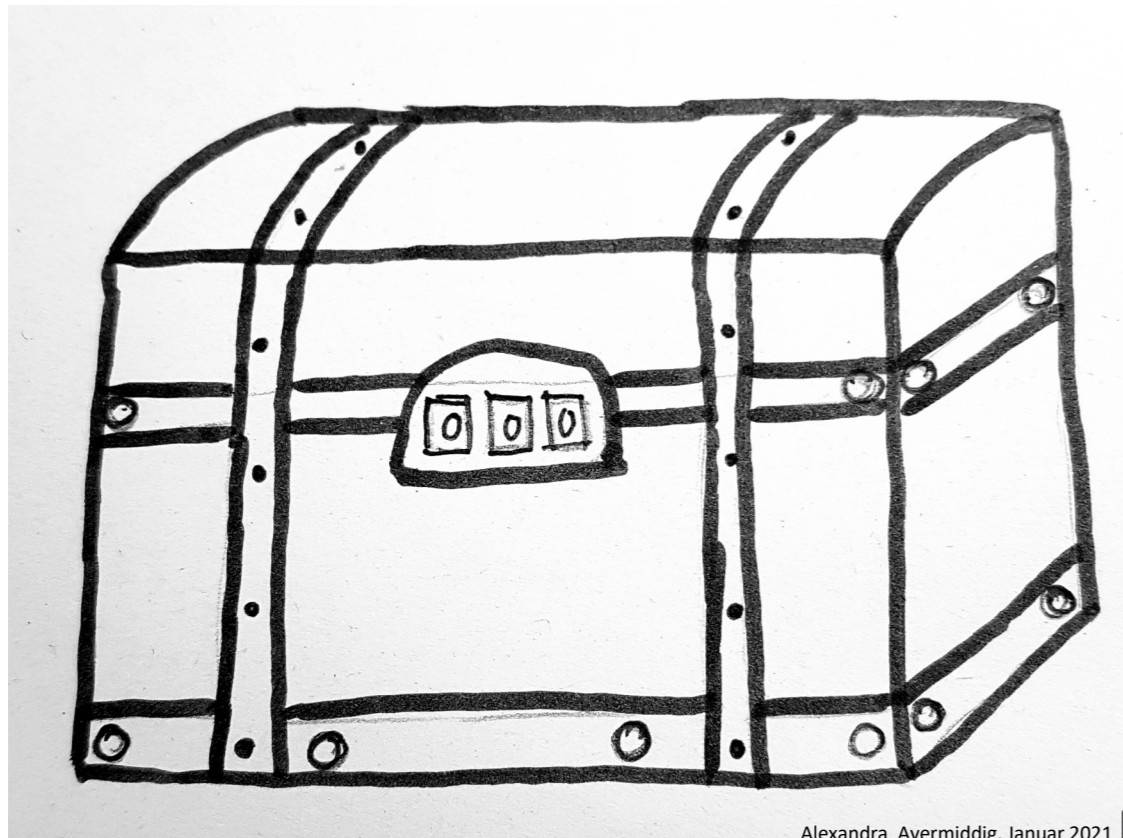
Der älteste Weise spricht zu ihnen: „Euch zwei erwartet eine andere Aufgabe! Ich habe ein kleines Geschenk für euch.“ Er reicht ihnen eine kleine Truhe mit einem Zahlenschloss.

„Um das Schloss zu öffnen, müsst ihr die richtige Kombination eingeben. Dafür habe ich dieses Rätsel für euch:

In einem Stall sitzt ein Bauer mit seinem Hund. Die beiden passen auf die 10 Kühe und ihre Kälber auf. Jede Kuh hat 2 Kälber. Wie viele Beine befinden sich im Stall?

Passt gut auf die Truhe auf! Sie ist euer Schlüssel, um nach Hause zu kommen.“

Anna und Molly Mäh blicken sich verzweifelt an. Könnt ihr helfen?



„Bist du der König der Juden?“ fragt er Jesus. Und dieser antwortet: „Du sagst es.“ Lange blickt Pilatus Jesus an. Dann wendet er sich wieder den Hohepriestern und der Volksmenge zu: „Ich finde keine Schuld an ihm.“

Doch das wollen die Priester so nicht stehen lassen. „Er wiegelt alle gegen den Kaiser auf. Er verbreitet eine neue Lehre im Land, von Galiläa bis hierher.“

Als Pilatus hört, dass Jesus Galiläer ist, schickt er die ganze Gruppe zu Herodes, der gerade in der Stadt zu Besuch ist. Soll der sich doch darum kümmern.

Also ziehen alle weiter zum Palast des Herodes. Der wiederum freut sich zuerst sehr, Jesus zu sehen. Er wollte ihn schon lange kennenlernen, ein Wunder sehen und hat so viele Fragen. Aber Jesus schaut ihn nur an und schweigt. Da wird Herodes richtig wütend und verspottet Jesus. Schließlich schickt er Jesus zurück zu Pilatus.

Pilatus spricht lange mit Jesus und sagt dann zu den Hohepriestern und den versammelten Menschen: „Ich kann immer noch keine Schuld an ihm finden, die den Tod rechtfertigt. Ich werde ihn auspeitschen und dann frei lassen.“

Aber die Hohepriester und die Menschenmenge reden so stark auf ihn ein, dass Pilatus am Ende nachgibt. „Na gut. Dann wird er eben gekreuzigt! Aber ich wasche meine Hände in Unschuld. Es ist eure Entscheidung.“

Voller Angst sehen Molly und Anna, wie Jesus abgeführt wird. Einige Zeit später treffen sie ihn wieder. Gemeinsam mit anderen, richtigen Verbrechern, geht er die Straßen entlang, hoch zum Berg, der Schädelhöhe genannt wird.

Jesus ist schon ganz schwach. Trotzdem muss er einen schweren Holzbalken tragen. Als er wiedermal unter dem Balken zusammenbricht, zwingen die Soldaten einen Mann, der gerade von seiner Arbeit auf dem Feld kommt, Jesus zu helfen. Eigentlich hat er keine Lust darauf, aber als er Jesus in die Augen blickt, ist alles anders. Sofort hilft er Jesus auf die Beine und gemeinsam tragen sie den Balken weiter den Berg hinauf.

Anna und Molly hören noch, wie Jesus zu ihm sagt: „Danke, mein Freund! Danke, Simon von Zyrene!“

Oben auf dem Berg angekommen, passen die Jünger auf, dass Molly Mäh und Anna nicht hinschauen. Sie sollen nicht sehen, wie Jesus gekreuzigt wird. Erst als das Kreuz aufgestellt wird, schauen die beiden wieder hin. Alle um sie herum sind still geworden und weinen. Keiner spottet mehr.

Plötzlich wird der Himmel dunkel, obwohl es noch mitten am Tag ist. Dann hören sie Jesus schreien und beten: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“ Alles wird still. Als die Sonne wieder zum Vorschein kommt, ist Jesus tot.

Es klappt tatsächlich. Als Molly Mäh und Anna an ihrem nächsten Ziel ankommen, geht gerade erst die Sonne auf. Sie stehen auf einem Hof, auf dem viele Menschen versammelt sind. An einigen Stellen brennen kleine Feuer, an denen sich die Menschen aufwärmen. Es ist eine ganz seltsame Stimmung.

Da entdecken die beiden einige der Jünger, die in einer Ecke sitzen und leise miteinander reden.

„Was ist den passiert?“ will Anna wissen. „Wo sind wir und warum schauen alle so merkwürdig?“

„Ach Anna,“ seufzt Bartholomäus. „Wie waren mit Jesus im Garten am Ölberg. Jesus wollte noch etwas beten. Da kam plötzlich Judas von irgendwoher und hatte Soldaten mit dabei. Er ist direkt zu Jesus gegangen und hat ihn mit einem Kuss begrüßt. Daraufhin sind die Soldaten auf Jesus zugestürmt und haben ihn verhaftet. Simon hat noch versucht, Jesus zu retten und hat sogar einem Soldaten das Schwert geklaut und ihm das Ohr abgeschlagen. Aber Jesus hat nur gesagt, dass er das lassen soll. Und er hat dem Soldaten sogar das Ohr geheilt. Dann haben ihn die Soldaten abgeführt. Jetzt warten wir hier vor dem Gefängnis darauf, was weiter mit Jesus geschieht.“

Atemlos hören Anna und Molly zu. Ihre Augen füllen sich mit Tränen und sie haben Angst um Jesus. Als sie sich umblicken, sehen sie auch Simon, der langsam von Feuer zu Feuer geht und versucht etwas herauszufinden.

Doch was er dann tut, können Anna und Molly nicht verstehen. Als er von einer jungen Frau gefragt wird, ob er nicht auch zu den Freunden von Jesus gehört, sagt Simon einfach nein. Noch zwei weitere Male wird Simon so angesprochen und jedes Mal leugnet er, Jesu Freund zu sein. Anna und Molly können es nicht fassen. Da kräht plötzlich ein Hahn und Simon erstarrt. Langsam und mit traurigem Gesicht kommt er zu den beiden.

„Es ist wirklich passiert. So wie Jesus es noch gestern Abend zu mir gesagt hat. Ich habe gelogen, dreimal geleugnet, ihn zu kennen.“ Anna und Molly kuscheln sich etwas an ihn, um ihn zu trösten.

Kurz darauf wird Jesus aus dem Gefängnis geführt. Er sieht nicht gut aus. Die Soldaten haben ihn verspottet und geschlagen. Sie haben ihm einen roten Umhang umgehängt und eine Krone aus Dornen auf den Kopf gesetzt. Anna, Molly Mäh und die Jünger sind entsetzt. Trotzdem bleiben sie in seiner Nähe. Leider können sie ihm nicht helfen, denn sie würden wahrscheinlich alle selbst verhaftet werden.

Erst führen die Soldaten Jesus zum Hohen Rat. Die Priester des Hohen Rates fragen Jesus, ob er der Sohn Gottes sei. Er antwortet nur: „Ihr sagt es – ich bin es.“ Daraufhin bringen sie ihn zu Pilatus, dem Statthalter von Jerusalem. Pilatus weiß gar nicht, was das Ganze soll.

Wieder geben Molly Mäh und Anna den Code in das Zahlenschloss ein. Dieses Mal wird den beiden durch das Drehen etwas schwindelig und sie hören sogar ein lautes Knurren. Seltsamer Weise ist das Knurren auch nicht verschwunden, als das Licht und das Drehen schon längst aufgehört haben.

„Das ist ja dein Bauch! Määhhh!“ brüllt Molly. „Nein, deiner!“ meint Anna. Und beide sagen gleichzeitig: „Ich habe ja soooo einen großen Hunger.“

Sie blicken sich um, ob sie nicht irgendwo etwas zu essen bekommen können. Um sie herum sind zwar mal wieder viele Menschen, aber nirgendwo ist ein Geschäft oder Markt. Nirgendwo scheint es etwas zu essen zu geben.

Die Mägen der beiden knurren noch lauter. Da sehen sie endlich Jesus mit seinen Freunden, den Jüngern.

„Herr,“ sagt einer von ihnen. „Schick doch die Menschen endlich weg. Hier gibt es nichts zu essen und die Menschen haben Hunger.“

„Oh ja,“ flüstert Anna in Molly Mäh's Ohr.

„Die Menschen müssen nicht weggehen,“ meint jedoch Jesus zu seinen Freunden. „Gebt ihr ihnen zu essen!“

„Jesus, hier sind 5000 Männer, dazu die Frauen und Kinder. Wie soll das gehen? Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische,“ antworten seine Jünger verzweifelt.

Aber Jesus lächelt nur: „Bringt die Sachen zu mir. Und sagt allen, sie sollen sich in kleinen Gruppen zusammensetzen.“

Schnell kümmern sich die Jünger um Jesu Auftrag. Die Menschen setzen sich und dann stehen auch die Körbe mit Brot und Fisch vor Jesus. Anna und Molly Mäh schauen sich an. Das soll für all die Menschen reichen? Na, da wird ihr Magen wohl noch länger knurren. Langsam bekommen sie Heimweh nach zu Hause und einem leckeren Essen.

Doch Jesus nimmt die Körbe und fängt an zu beten. Er segnet die Brote und die Fische und lässt sie von seinen Freunden an die ganzen Menschen verteilen.

Als nach einiger Zeit die Körbe bei Anna und Molly ankommen, sind sie baff. Immer noch ist etwas vom Brot und den Fischen da. Die beiden nehmen sich etwas und fangen an zu essen. Sie können sogar noch etwas nachnehmen und sind endlich wieder richtig satt.

Alle um sie herum scheinen ebenfalls satt zu sein, denn es wird viel geredet, gelacht und gesungen.

Da bemerken die beiden, dass Jesus seine Freunde auffordert, die Reste einzusammeln.

„Was für Reste? Da kann doch nichts mehr sein!“ sagt Anna zu Molly. Doch es dauert eine ganze Weile bis die Jünger fertig sind. Und dann stehen tatsächlich 12 Körbe voll mit Essen vor Jesus.

Während Molly und Anna sich noch wundern, kommt ein kleiner Junge auf sie zugelaufen und ruft: **„Wisst ihr noch, wie viele Brote es waren? Und wie viele Fische? Und auch noch wie viel Körbe am Ende übrig waren? Schreibt alle Ziffern hintereinander und streicht die letzte!“**

Und, schwupps, ist er auch schon vorbeigelaufen.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 18. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 14, 13 – 21

„Schade, dass ich nicht auch klettern kann, määhhh“ meint Molly traurig. Die beiden haben sich zu Zachäus unter den Baum gestellt.

Nach ein paar Minuten wird es um sie herum ganz unruhig. Die Menschen fangen an zu jubeln und zu winken. Jesus kommt. Und er kommt direkt auf sie zu.

„Hallo, ihr zwei!“ begrüßt Jesus sie. „Hallo, Zachäus! Komm herunter von dem Baum. Heute will ich bei dir zu Gast sein!“

Zachäus bekommt ganz große Augen und klettert so schnell wie möglich den Baum hinunter. Eigentlich springt er fast. Dass die anderen um ihn herum anfangen zu schimpfen, merkt er gar nicht. Schnell rennt er nach Hause, um ein tolles Essen vorzubereiten.

Aber Anna und Molly merken schon, dass die anderen Menschen sauer sind. Und sie können es gut verstehen.

„Warum will er unbedingt zu dem zum Essen gehen? Es gibt doch viel nettere Menschen in der Stadt?“ flüstert Anna. Molly antwortet: „Lass uns doch einfach mitgehen. Vielleicht erfahren wir ja etwas!“

Und so sitzen die beiden draußen vor dem Fenster von Zachäus` Haus und lauschen. Was sich natürlich nicht gehört, aber sie haben sich einfach nicht getraut zu klopfen.

So können die beiden hören, wie Jesus mit Zachäus redet, ihm von Gott erzählt. Und als alle mit dem Essen fertig sind, scheint Zachäus ein ganz anderer Mensch zu sein. Er klingt plötzlich nicht mehr herrisch, sondern richtig nett und fröhlich.

„Jesus, komm,“ ruft er und tritt vor die Tür, wo schon wieder viele Menschen auf Jesus warten. „Hör zu! Die Hälfte meines Vermögens werde ich den Armen geben. Und wenn ich jemandem zu viel Geld abgenommen habe, werde ich ihm das Vierfache zurückgeben.“

Die Menge beginnt zu jubeln und klopft Zachäus anerkennend auf die Schulter. Da dreht er sich noch mal zu Anna und Molly Mäh um: „Ihr zwei! Könnt ihr mir helfen?“

Mein Vermögen: 10000 Denare =>

Von Lukas zu viel eigenommen : 2 Drachmen =>

Von Marta zu viel eingenommen: 1 Drachme =>

Wenn ich mein Versprechen halte, wie hoch ist dann mein Vermögen und was muss ich Lukas und Hanna zurückzahlen? Die Nullen dürft ihr streichen.

Die drei Zahlen sind euer Code.

Zachäus

Der nächste Zeitsprung geht wieder ganz schnell. Nun stehen Molly Mäh und Anna vor einem großen Stadttor. Viele Menschen strömen in die Stadt und die beiden werden einfach mitgerissen. Direkt vor dem Tor kommt es zu einer Verzögerung und alles staut sich.

Ein kleiner Mann sitzt an einem Tisch und kassiert von allen, die in die Stadt wollen Geld. Wer etwas zum Verkaufen dabei hat, muss noch mehr bezahlen. Die Menschen schimpfen, aber jeder zahlt. Schließlich wollen alle hinein.

Anna und Molly Mäh sehen, wie sich der kleine Mann, der Zöllner, die Hände reibt und grinst.

„Wir haben gar kein Geld dabei. Was machen wir jetzt?“ fragt Anna.

„Mähhhh,“ macht Molly Mäh und denkt nach. „Wir warten bis der Mann abgelenkt ist. Dann schleichen wir uns ganz schnell vorbei.“

Gesagt, getan. Als nach ein paar Minuten ein älterer Herr gegen den Tisch stößt und Geld herunterfällt, ist ihre Chance gekommen. Ganz vorsichtig schleichen Anna und Molly am Tisch vorbei, während der Zöllner und der alte Mann das Geld wieder aufheben. Der Zöllner flucht und schimpft dabei die ganze Zeit.

Gemeinsam bummeln Anna und Molly erst einmal durch die Stadt und über den Markt. Viele leckere Sachen gibt es dort.

„Wie gut, dass wir gerade gegessen haben. Määäh! Sonst würde mein Magen jetzt schon wieder knurren,“ lacht Molly Mäh.

Immer voller wird die Stadt und die Leute fangen an, miteinander zu tuscheln: „Habt ihr schon gehört? Jesus ist in der Stadt! Jesus ist da!“

Da sehen die beiden Freundinnen den kleinen Mann, den Zöllner, wieder. Auch er hat gehört, dass Jesus in der Stadt sein soll.

„Den will ich sehen! Lasst mich durch! Ich will Jesus sehen!“ ruft er. Aber die anderen tun so, als würden sie ihn nicht hören und stellen sich ihm in den Weg.

„Pah!“ sagt eine ältere Frau zu einer jungen, die in der Nähe von Molly und Anna stehen.

„Was der sich erlaubt?! Uns den ganzen Tag das Geld abknöpfen und dann noch glauben, er hätte irgendetwas nettes von uns zu erwarten. Sieh nur! Er hat keine Chance Jesus zu sehen. Er ist viel zu klein, der Zachäus!“

Doch Zachäus gibt nicht auf. Er läuft zu einem Maulbeerfeigenbaum und klettert ganz nach oben. Von dort kann er alles gut sehen, davon sind Anna und Molly überzeugt.

Als Anna und Molly Mäh die Ziffern beim Zahlenschloss eingeben, springt es auf und die Truhe öffnet sich.

Ein helles Licht kommt heraus und um sie herum fängt wieder alles an sich zu drehen. Dieses Mal geht es aber ganz schnell und plötzlich stehen sie auf dem Hof eines großen Tempels. Es sind nicht viele Menschen da, als die beiden Maria und Josef mit Jesus auf dem Arm durch das Tor auf sich zukommen sehen.

Maria winkt ihnen zu, doch bevor sie bei Molly und Anna ankommen, werden sie von einem alten Mann aufgehalten.

„Endlich!“ sagt der alte Mann, der sich als Simeon vorstellt. „Endlich hat sich die Schrift erfüllt. Der Heiland ist geboren und meine Augen haben das Licht der Welt gesehen. Jetzt kann ich in Frieden sterben.“

Anna und Molly Mäh sehen ganz erstaunt die strahlenden und glücklichen Augen im Gesicht des alten Simeon. Und er ist nicht der einzige, der sich freut, Jesus zu sehen. Aus einer anderen Ecke des Tempelhofes kommt eine alte Frau auf die kleine Gruppe zugeeilt. Auch sie strahlt auf dem ganzen Gesicht.

„Ich weiß, wer das ist!“ flüstert Anna ganz aufgeregt Molly Mäh zu. „Das ist die alte Hanna. Sie kommt jeden Tag in den Tempel, um zu beten. Ich kann mir ihren Namen so gut merken, weil er so ähnlich ist wie meiner.“

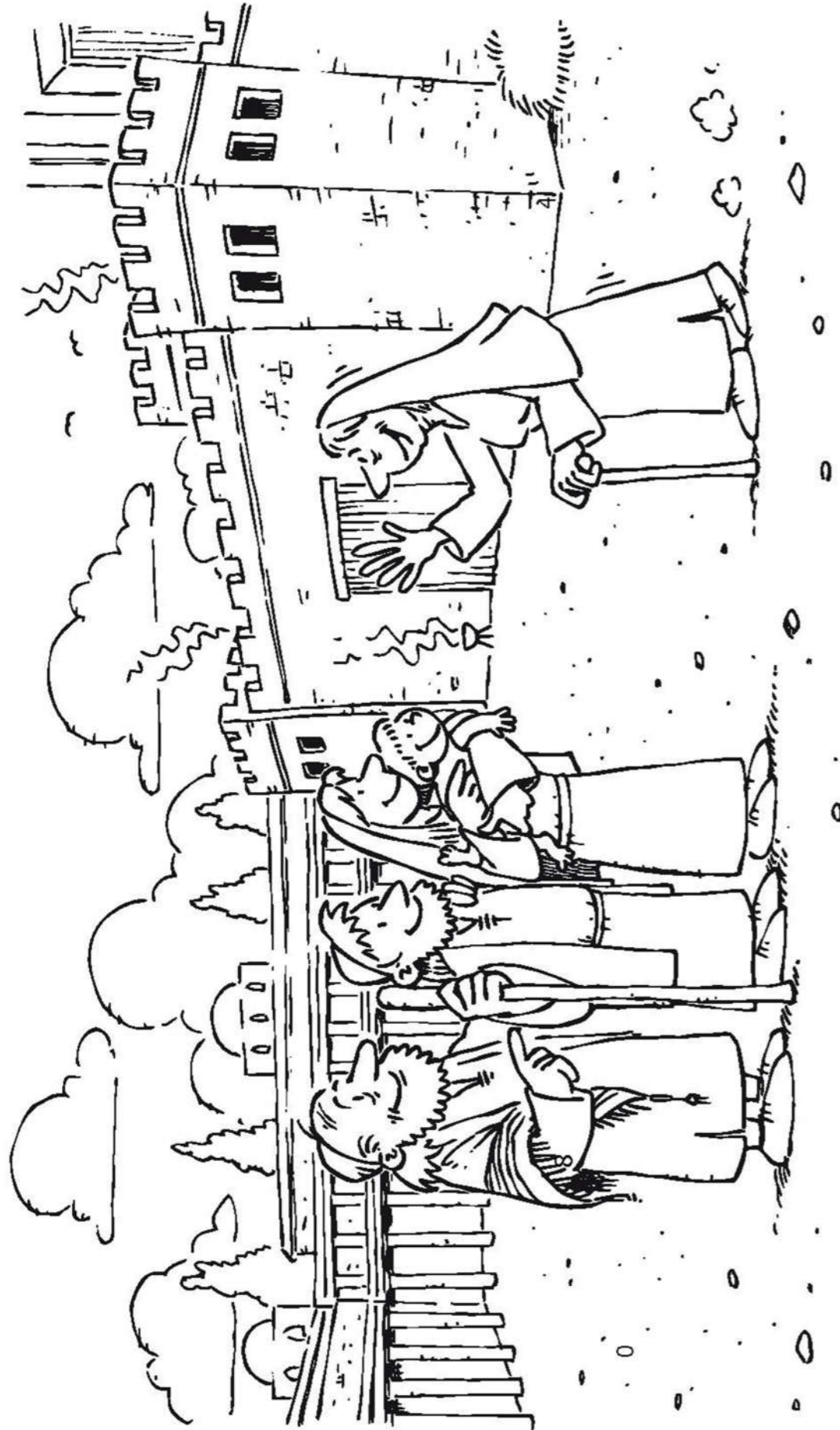
Molly Mäh grinst: „Määähhhh!“

Da dreht sich Hanna zu den beiden um.

„Ihr seid ja immer noch hier. Rasch, ihr zwei, ihr müsst noch weiter. Sucht die Zahlen die hier verborgen sind und sortiert sie von klein nach groß. Dann könnt ihr schnell weiterreisen.“

Molly Mäh und Anna blicken zuerst sich an und dann auf den Tempelhof. Alles scheint plötzlich wie erstarrt zu sein.

Schaut auf das Bild auf der nächsten Seite und helft den beiden, die Zahlen zu finden.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 1. Sonntag nach Weihnachten/Lesejahr B – Fest der Hl. Familie/Lk 2, 22–40

Und weiter geht es für Molly Mäh und Anna. Mit der Truhe landen sie voller Erstaunen wieder in der Nähe einer großen Stadt. Allerdings müssen sie bis zur Stadt noch ein bisschen laufen.

Als sie durch ein Dorf kommen, treffen sie Jesus und seine Freunde.

„Hallo! Da seid ihr ja wieder!“ freut sich Simon, einer der zwölf Freunde. „Bleibt doch bei uns. Dann können wir gemeinsam nach Jerusalem gehen.“

Natürlich stimmen Anna und Molly sofort zu. Sie beobachten, wie zwei der Jünger mit einem kleinen Esel aus einem Dorf zu ihnen stoßen. Die Jünger legen Kleider auf den Rücken des Esels und Jesus reitet langsam Richtung Stadt.

Schon bevor Jesus die Stadt erreicht, fangen die Menschen, die ihn sehen, an zu jubeln und zu schreien. In der Stadt geht es dann richtig los.

„Hosianna!“ schallt es aus allen Ecken und Straßen. „Hosianna! Gelobt sei der König, der kommt im Namen des Herrn!“ Und viele legen Kleider auf den Boden oder reißen Palmzweige ab, damit Jesus darüber reiten kann.

Beim Tempel in Jerusalem angekommen, steigt Jesus von seinem Reittier ab und geht hinein, um sich alles anzuschauen. Zwei seiner Jünger bringen den kleinen Esel wieder zurück zu seinen Besitzern.

Anna und Molly sind erschöpft. So laut und anstrengend war es, mit Jesus und seinen Jüngern in Stadt einzuziehen. Da setzt sich ein junger Mann neben sie.

„Könnt ihr mir diese Fragen beantworten?“ fragt er sie. „Vielleicht helfen sie euch ja auch?“

Auf was für einem Tier reitet Jesus in die Stadt?

- a) Pferd (5)
- b) Esel (2)
- c) Maultier (8)

Was legen die Menschen auf den Boden?

- a) einen roten Teppich (1)
- b) Getreide (9)
- c) Kleider und Palmzweige (6)

In welche Stadt zieht Jesus ein?

- a) Jerusalem (3)
- b) Jericho (7)
- c) Nazareth (4)

Als das Drehen dieses Mal endet und das Licht verblasst, stehen Molly Mäh und Anna vor einem Haus. Noch während sie sich interessiert umsehen, kommen drei der Jünger, Jakobus, Johannes und Matthäus, vollgepackt mit Brot und anderen Lebensmitteln um die Ecke.

„Hallo, ihr zwei! Wollt ihr mit uns feiern? Für euch beide ist bestimmt noch Platz,“ meint Jakobus zu ihnen.

Im Haus angekommen, freuen sich alle, die beiden zu sehen. Gemeinsam bereiten sie das Essen vor. Das Brot kommt auf den Tisch, dazu noch Lammfleisch, Kräuter, eine seltsame Creme, die aber total lecker riecht, und Wein. Für Molly und Anna stellen die Jünger extra noch Wasser hin.

Dann wird endlich gegessen. Aber als Molly und Anna einfach zuschlagen wollen, werden sie von den Jüngern zurückgehalten.

„Wartet!“ meint Andreas zu ihnen. „Das ist immer ein besonderes Essen. Mit vielen Gebeten und Ritualen. Lasst euch überraschen!“

Und so feiern Molly und Anna ihr erstes Passahfest mit. Irgendwann darf auch richtig gegessen werden. Soviel man möchte und solange etwas da ist. Dabei unterhalten sich alle und erzählen von den Erlebnissen der letzten Wochen.

Plötzlich merken die Jünger, dass Jesus ganz still ist. Sonst hat er doch immer viel zu sagen. Nach und nach werden alle ruhig und blicken Jesus an.

„Amen“ fängt Jesus leise an zu sprechen. „Amen, ich sage euch: Einer von euch, der mit mir isst, wird mich verraten und ausliefern!“ Da reden alle entsetzt durcheinander. Keiner außer Anna und Molly merkt, dass sich einer aus dem Staub macht. Judas stiehlt sich heimlich durch die Hintertür davon.

Irgendwann haben sich alle wieder beruhigt. Das Essen geht langsam seinem Ende entgegen. Da nimmt Jesus das letzte Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot in kleinere Stücke, teilt es an alle aus und spricht: „Nehmt und esst, das ist mein Leib!“ Voller Erstaunen essen die Jünger das Stück Brot. Ihr Erstaunen wird noch größer, als Jesus den Kelch mit Wein nimmt, das Dankgebet spricht und ihn an alle weiterreicht. Während die Jünger aus dem Kelch trinken, sagt Jesus: „Trinkt! Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Dann blickt Jesus nochmal alle an. „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Nachdem alle gemeinsam aufgeräumt haben, geht Jesus mit seinen Freunden raus zum Garten am Ölberg. Anna und Molly sind aber viel zu müde, um mitzugehen. Weil sie aber nicht einschlafen kann, malt Anna ein Bild und lässt Molly raten.

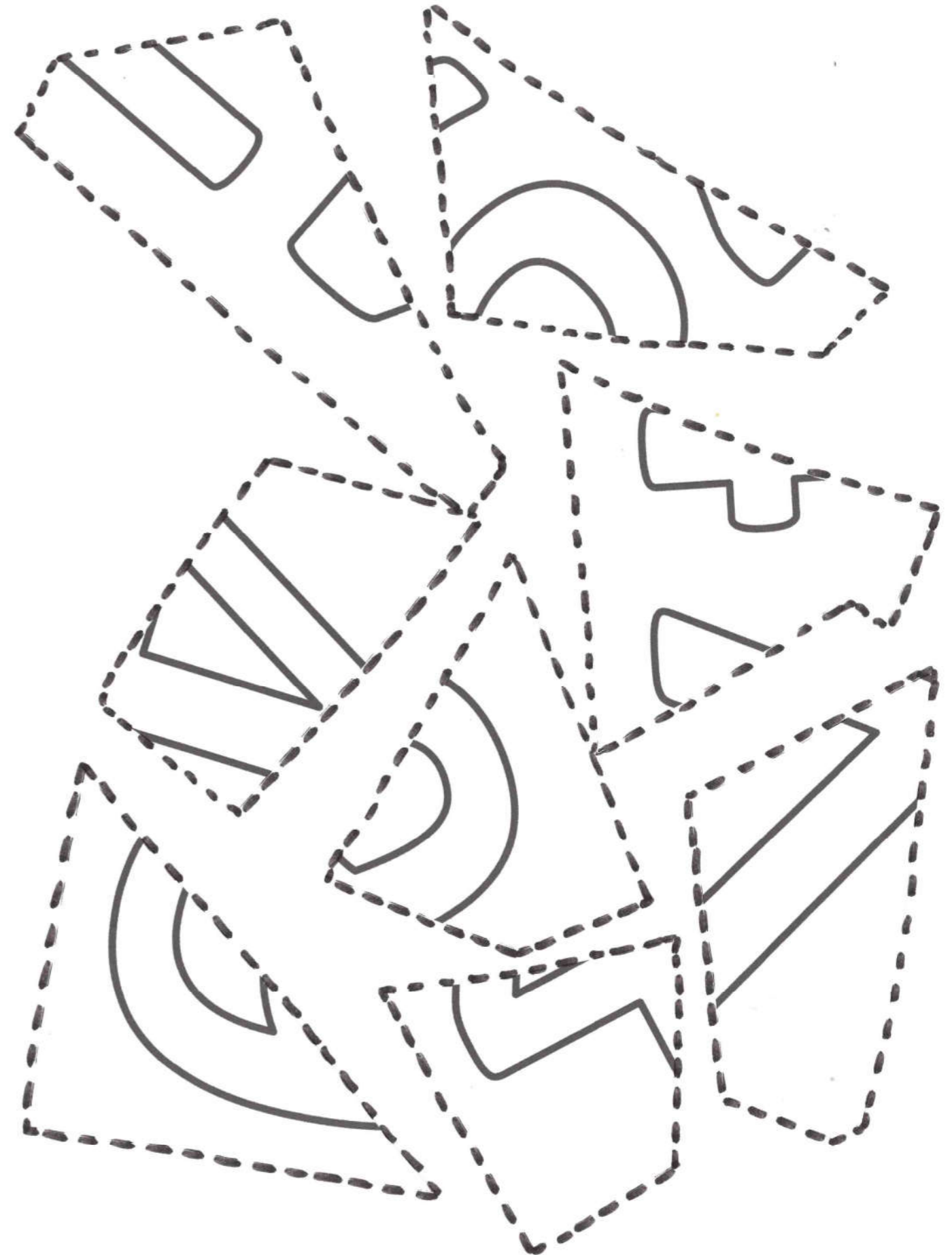
„Vielleicht können wir ja damit auch weiterreisen. Einen Versuch ist es doch wert,“ meint Anna und stellt Molly Fragen:

„Wie viele Menschen siehst du auf dem Bild? Nimm die Zahl und addiere die beiden Ziffern.
Und wie viele Katzen habe ich gemalt? Als letztes schau doch mal, wie viele Kerzen brennen.“

Molly schaut sich das Bild genau an und hat die Lösung schnell gefunden.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum Gründonnerstag



Schnell gibt Anna den Code in das Zahlenschloss in der Truhe ein. Mit einem kleinen Klack öffnet es sich und die Truhe springt auf. Wie beim ersten Mal dringt ein helles Licht aus der Truhe und hüllt sie ein. Nachdem das Drehen aufgehört hat, sind sie immer noch am gleichen Ort. Sie befinden sich immer noch auf dem Tempelhof. Aber jetzt ist der ganze Hof, ja der ganze Tempel voll mit Menschen.

Anna hält sich an Molly Mäh fest, damit die beiden sich nicht verlieren. Vorsichtig gehen die beiden durch die Menschenmenge und atmen plötzlich erleichtert auf. Ein paar Meter vor ihnen stehen Maria und Josef mit einem Jungen. Der muss schon mindestens 12 Jahre alt sein.

„Das kann doch nicht... Ist das etwa... JESUS?“ fragt Anna ganz erstaunt.

Jesus dreht sich zu den beiden um. „Hallo, ja, ich bin Jesus. Schön euch zu sehen!“

Auch Maria und Josef freuen sich, die beiden wiederzusehen. Sie waren für das große Passahfest den weiten Weg aus Nazareth nach Jerusalem gekommen, um gemeinsam mit vielen anderen zu feiern. Weil das Fest aber gerade zu Ende ist, wollen sie sich auf den Heimweg machen. Maria und Josef laden Anna und Molly ein mitzukommen.

Zusammen mit der kleinen Familie und vielen anderen Menschen brechen die beiden auf. Unterwegs wird viel gelacht, gesungen und geschnackt. Nur Maria fängt nach einiger Zeit an, sich immer wieder nervös umzusehen.

„Beruhige dich, Maria,“ sagt Josef und nimmt sie am Arm. „Jesus ist schon groß! Er wird bei seinen Freunden sein und Spaß haben.“ Aber als Jesus auch zur Schlafenszeit nicht auftaucht, wird auch Josef nervös. Gemeinsam mit Anna und Molly Mäh machen sich die beiden auf die Suche und fragen bei allen Freunden und Verwandten nach.

Doch Jesus ist nicht zu finden. Da drehen die vier um und kehren zurück nach Jerusalem.

Und wirklich: Als sie nach längerer Suche wieder im Tempel sind, fällt ihr Blick sofort auf ihren Sohn, der auf einer kleinen Mauer sitzt. Umringt von einigen Priestern und Gelehrten redet er die ganze Zeit. Und die Erwachsenen hören alle gebannt zu.

Maria ist das egal. Sie eilt auf ihren Sohn zu und schimpft wie ein Rohrspatz. Jesus blickt sie aber nur gelassen an und meint:

„Mama, schimpf doch nicht so! Weißt du nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“

Dann blickt Jesus auf Molly Mäh und Anna und sagt: „Danke, dass ihr meine Eltern begleitet habt. Hier, das hilft euch weiterzureisen.“ Damit reicht Jesus ein Blatt Papier mit seltsamen Strichen an Anna.

Zwei Nächte und den ganzen Tag dazwischen verbringen Anna und Molly Mäh mit den Jüngern und einigen anderen Freundinnen und Freunden in dem kleinen Haus. Es wird viel geweint, aber auch viel erzählt. Jeder und jede kann von einem besonderen Erlebnis mit Jesus berichten.

Als am dritten Tag, dem Sonntag, endlich die Sonne aufgeht, machen sich Molly Mäh und Anna zusammen mit einigen Frauen auf den Weg zum Grab. Maria von Magdala, Johanna und noch eine andere Maria, die Mutter des Jakobus haben wertvolle und gutriechende Öle besorgt und wollen den Leichnam Jesu damit einsalben.

„Bei den ganzen Marias verliere ich bald den Überblick,“ flüstert Molly Anna zu. Anna schaut Molly nur böse an. Jetzt ist doch keine Zeit, Witze zu machen.

Die Frauen sind mit ihren langen Beinen natürlich viel schneller am Grab, so sehen Anna und Molly schon von weitem, wie aufgeregt die Frauen plötzlich sind. Als sie näher kommen, erkennen sie, dass der große Stein, der den Eingang zum Grab versperrt hatte, weggerollt wurde und der Leichnam verschwunden ist.

„Jemand hat Jesus geklaut,“ ruft eine der beiden Marias entsetzt.

„Wer tut denn sowas?“ fragt Johanna traurig.

Doch dann werden die drei Frauen, Anna und Molly Mäh plötzlich von einem hellen Licht geblendet, das von zwei Menschen auszugehen scheint.

„Sind das Engel?“ fragt Anna leise. „Ich glaube schon,“ antwortet Molly Mäh.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ sagt da einer der beiden Engel. „Er ist nicht hier, sondern auferstanden. erinnert euch daran, was er euch gesagt hat.“

Da fällt den Frauen wieder ein, dass Jesus davon gesprochen hatte. Er müsse getötet werden und würde am dritten Tage wieder auferstehen. Sie machen sich so schnell auf den Weg zurück zu den Jüngern, dass Anna und Molly gar keine Chance haben hinterherzukommen. Also setzen sich die beiden auf einen Felsen in der Nähe des Grabes und warten.

Nach nur wenigen Minuten kommt Simon Petrus angelaufen, ganz allein.

„Die anderen glauben den Frauen nicht. Aber ich muss es sehen,“ ruft er Anna und Molly im Vorbeilaufen zu und verschwindet im Grab. Kurz darauf kommt er mit großen Augen wieder raus und verschwindet in Richtung Haus.

Als Molly und Anna auch zum Haus gehen wollen, kommt ihnen Maria von Magdala entgegen. Ganz verweint schaut sie die beiden an. „Die anderen glauben uns nicht und auch ich kann es nicht glauben. Wo ist er? Hat ihn vielleicht doch jemand weggenommen?“ spricht sie Anna und Molly an. Als sie hoch blickt, steht auf einmal ein junger Mann vor ihr. Erst denken Maria, Molly und Anna, dass das ein Gärtner sein müsste.

Aber dann:

„Maria!“

Maria schrickt zusammen. Diese Stimme, dieser Klang. Sie blickt den jungen Mann richtig an und bekommt fast keine Luft mehr vor Schrecken und vor Freude.

„Meister! Jesus!“ ruft sie begeistert.

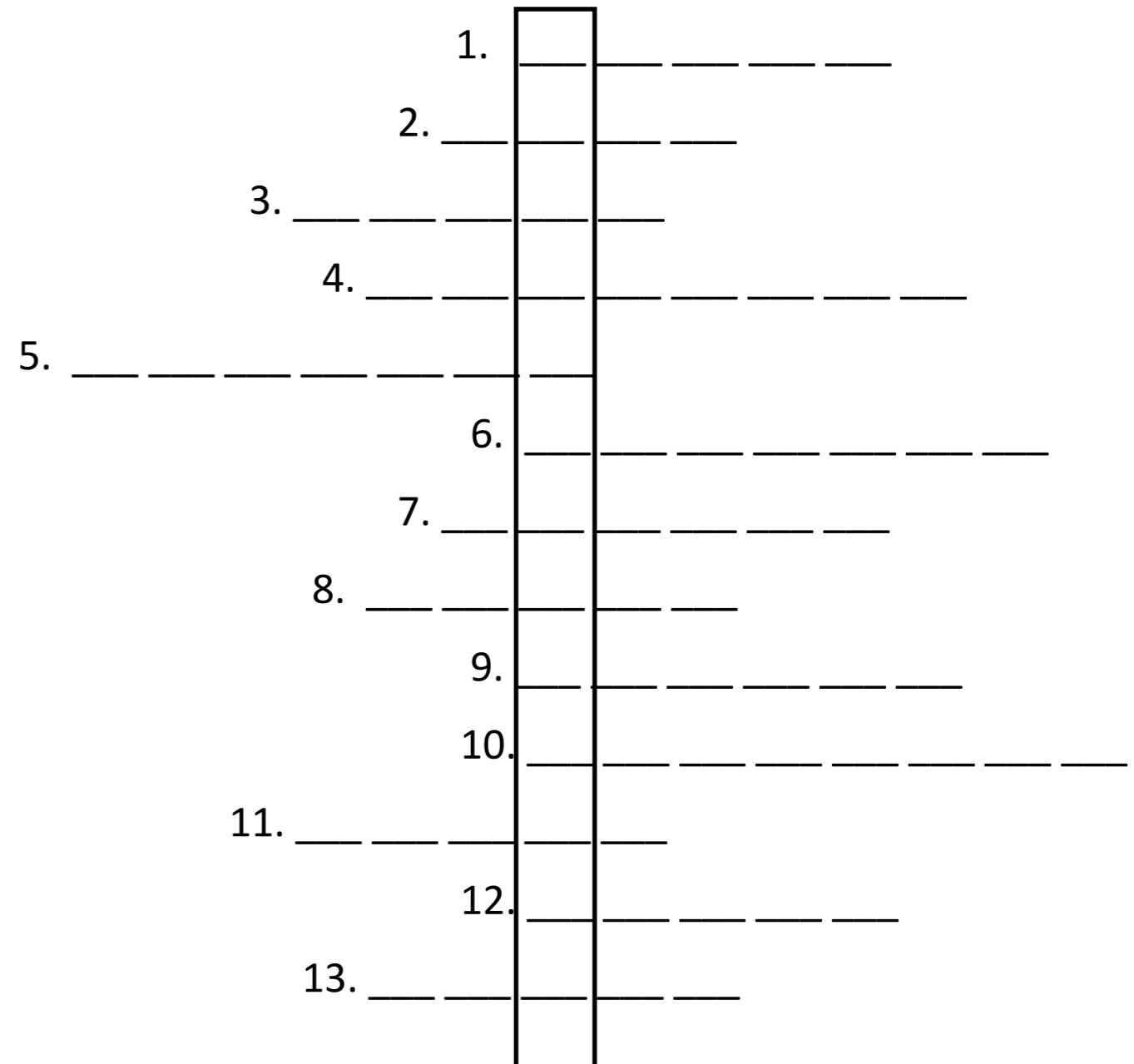
„Maria! Halte mich nicht fest. Ich muss noch zu meinem Vater hinaufgehen. Du aber lauf. Lauf zu den anderen und berichte ihnen, dass du mich getroffen hast.“ Jesus spricht ganz ruhig zu ihr.

Maria nickt, nimmt Anna an die Hand und geht zurück zu den Jüngern. Molly hüpfte neben den beiden her. Jetzt weint keiner mehr. Bei den Jüngern angekommen, berichtet Maria, was geschehen ist und was Jesus gesagt hat. Endlich glauben die anderen ihr.

Später am Abend, Jesus war jetzt sogar noch den anderen erschienen, kommt Maria zu Anna und Molly. „Ihr zwei müsst weiterreisen. Eine Station habt ihr noch bevor, es für euch wieder nach Hause geht. Löst dafür einfach dieses Rätsel.“ Und Maria reicht den beiden einen kleinen Zettel.

Anna und Molly Mäh schauen sich an. Jetzt heißt es noch mal gut nachdenken und sich erinnern.

1. Der Jünger, der zum Grab kam, heißt ...
2. Das Grab war ...
3. Der Wein wurde aus einem ... getrunken.
4. Jesus wurde getauft von ...
5. In Jericho war Jesus zu Gast bei ...
6. Wer hat den Gelähmten durch das Dach heruntergelassen?
7. Die Freunde Jesu nennt man auch ...
8. Die alte Frau, die sich freute, das Jesuskind zu sehen, heißt ...
9. 5 Brote und 2 ...
10. Jesus wurde von Judas ...
11. Dieses Wort benutzt Jesus häufig in seiner Rede.
12. Die leuchtenden Menschen am Grab sind ...
13. Zwei der Frauen, die Jesus salben wollen, heißen ...



1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

13. _____